

Klag- und Trost-Schriſt/

Bei ſeeligem Hintritt/
Des Weiland Ehrenveſten / Namhaften
und Wohlweiſen

Herrn Peter Zöllers/

Vorſtädtiſcher Gerichte Vice-Schöppen-
meiſters alhier;

Als Derſelbe/ den 17. Febr. 1678. frühe/zwischen
8. und 9. Uhr/ in wahrer Anrufſung ſeines Hei-
landes/ ſanft und ſelig verſchieden/ ſeines
Alters/ im 81. drauf den 20. in ſein Erb-
Begräbniß zu St. Marien/ zur
Ruhe gebracht.

Mitleidende aufgeſetzt
von

Des Seeligen Herrn
Guten Freunden/und Gefattern.

In Z H D R N/
Druckets Joh. Göpfelius/ E. E. E. H. R. Buchdr.

In ist der gepriesne Alter /
 Seines Hauses Trost und Licht /
 Hin ist Gottes treu Haushalter /
 Armer Leute Zuversicht /
 Rühmlich hat Er Seine Jahre /
 Seine Gab' und den Verstand /
 Rühmlich seine graue Haare /
 Gott zu Ehren angewand.
 Wer wil/ und kan anders sagen /
 Als daß Er ein Beyspiel laßt /
 Wie die Last des Ampts zu tragen
 Sey/ mit Lust / auff's allerbest /
 Worzu jemand's Gott verbunden /
 Hier in dieser Lebens-zeit /
 Wie man führen sol die Stunden /
 Daß man leb' in Ewigkeit.
 Er lies ja bald in der Jugend /
 Blikken/ daß Er sey ein Mann /
 In dem Er sich aller Tugend
 Nahm ganz treu und ernstlich an /
 Hat nicht Wind noch Weg gescheuet /
 Sabe manches schönes Land /
 Daß Sein Handel wolgedenket /
 Ist Ihm worden viel bekant.
 Wie Er sein Brod hat gesucht /
 Weiß der Edle Pohle noch /
 Daß Er Faulheit hat verfluchet /
 Und nicht in das Bette froch /

Wen

Wenn Er was verdienen solte/
Wissen wir ja alle wol/
Auch sein Feind/ob er nicht wolte/
Ihm dis Zeugnis geben soll.
Wollust und den Stolz in Trachten/
Worauß andre mühsam seyn/
Hat Er lernen stets verachten/
Daß Spazieren/Spiel und Wein/
War Sein Tod: zu Hause sitzen/
War Sein Leben: und Sein Glück/
Daß Sein Ancliz möge schwinen/
Vnd Sein Thun nicht ging zurück.
Da denn GOTT nicht ausgeblieben/
Vnd Sein Seegen eingekehrt/
In Sein Haus/den Er den lieben
Kindern hat vorlangst beschert/
So Sie fleissig sind/ und behten/
Trachten nach der Redligkeit/
Alle Laster untertreten/
Leben ohne Zank und Streit.
Dessen hat Er sich beflissen/
Gottesfurcht/die reine Lehr/
War Ihm so fest im Gewissen/
Daß Er sich begab hieher/
Zu erretten Seine Seele/
Freu zu hören GOTTES Wort/
Damit es Ihm ja nicht fehle/
In GOTT/weder hie noch dort. Wer

Wer ist doch wol traurig kommen
Von Ihm/der um Hülff und Rath
Ihn besprach? Ob er nicht Frommen/
Sondern Stank empfangen hat/
Von sehr Vielen: es sind Zeugen
Die Epitäle/ Kirch' und Schul/
Niemand wird sein Lob verschweigen/
Der Student/ und Predigt-Stul/
Haben seiner wolgenossen/
Drum sie in der Todten-Kerch/
Traurig/ doch ganz unverdrossen/
Folgen/ rühmen seine Treu.
Ja es wünschet zu begraben
Seinen Leib/ die neue Stadt/
Weil wir unsre Glocken haben/
Die Er uns verehret hat/
Von Ihm/ als wir vor zehn Jahren/
Kamen um das Gottes-Haus/
Musten/ leyder! auch erfahren/
Was das heist: geh bald hinaus.
Als wir nun um alles kommen/
Da sprang Er uns treulich bey/
Bat dazu noch andre Frommen/
O der grossen Lieb' und Treu!
Drum wird sein Nahm ewig tauren/
Sein Lob wird so lang bestehn/
Als man vorigs wird betrauren/
Und zur neuen Kirchen gehn.

Hab dank / o du Ruhm der Zeiten /
Hab den Dank hier / dort den Lohn /
Brauche nun der Ewigkeiten /
Und des Himmels Ehren-Kron.
Es wird Dir auch GOTT gewehren /
Daß der Söhne Kunst und Fleiß /
Nach dem Wunsch / und nach Begehren /
Wird erlangen Lob und Preis.
Uns diemir noch allhier reisen /
In dem rechten Thränen-Thal /
Wolle auch den Weg recht weisen /
Christus / in den Freuden-Saal !

Eylfertig / doch schuldigst auffgesetzt von
Petro Schönwaldt / der Neustädtschen
neuen Kirchen P. u. des Consist. Asselt.

Sie siehzig der Termin / Wie Moses schon gesungen /
So istis Euch / Seeliger / noch drüber hin gelungen /
Ihr zählet noch zehn darzu / und saget dennoch frey /
Daß außer Müß und Angst doch nichts gewesen sey.
Es wird von tausenden Euch einer kaum erholen /
Es ist der Tod uns gar zu hurtig auff den Sohlen /
Doch / doch schon allgenug / wer nur gleich selig stirbt
Ob schon das Seelen Nest ihm was zu jung verdirbt.
Zu letzten Ehren seinem geliebten Zn. Gefatter geschrieben von

Simon Weiß.

Weil sich Herr Zoller hat recht frisch und schnell gehalten /
In seine Glaubens Kampf und rechte Jugend Lauf /
Vorsichtig nachgestrebt der besten Perlen Kauff /
Die nimmermehr nicht kan verwesen / noch veralten : So

So wird des Höchsten Gnad' unendlich ob Ihm walten/
Der Er sich gang vertraut wie anfangs in der Tauff
So denn in wahrer Buß/ auch zeucht ihn Himmel auff.
Die Brüderliche Lieb/ und läßt Ihn nicht erkalten.
Was trauret sein Geschlecht? was klagen seine Freunde?
Daß Er nun ist gekrönt? daß Er das Kleinot kriegt?
Die schönste Perle hegt/ krafft der Er obgesiegt?
Sie seyn vielmehr bemüht frisch die geschworne Feinde
Zu schlagen/ und sich schnell zu halten Himmelan
Durch Glauben/ Lieb/ G. dult/ gleich wie Er hat gethan

M. David Gerlach/ Pred. in Gurske.

3 Wen Jahre sind jetzt kaum vergangen
Da das betrübtte Trauer-Haus

Mit rothen Augen/blassen Wangen

Die neue Mutter schickt heraus/

(Die billig länger sollen leben)

Nun trifft es auch den Vater eben.

2. Herr Zöllner hat nun abgetragen

Die Schulden der Natur/den Zoll/

Und fährt im Friede/ mit Behagen

Der Liebsten nach/ gar sanft und wol:

Die Walfahrt hat Er hier geendet/

Vnd ist im Himmel anaelendet.

3. Dem Kämpfer ist sein Kampff gelungen/

Die Krohn' ist Ihme bengelegt/

Er hat/ wie Jakob/ gut gerungen/

Auch seinen Glauben wol gehegt:

Die Feinde sind all überwunden/

Er ist ein treuer Knecht befunden.

6. Herr

4. Herr Zöller hat von erster Jugend
Gespartet weder Müß noch Fleiß/
Nach Erbarkeit getracht/und Jugend/
Sein Brod gesucht wie jeder weiß/
Mit Sorge/ Reisen/und Beschwerden/
Ihm es gar sauer lassen werden.
5. Vor allem/ war Er erst beflissen/
Gut/und dem Nächsten/lieb zu seyn/
Damit Er hätte ein gut Gewissen/
Sein Christenthum/war nicht zum Schein:
Hat nie/ bey noch gesunden Tagen/
Der Kirchen/gerne sich ent schlagen.
6. Das Predigt-Ambt hielt Er in ehren/
Des gleichen auch die Obrigkeit.
Ja denen/ die bey Schulen lehren
(Das seltsam ist/zu dieser Zeit)
War Er insonderheit verbunden/
Welchs ich/ und hundert mehr/ empfunden.
7. Was gutes hat sein Hauß erwiesen
Diß/ manchem armen Müsen Sohn?
Ists hier auff Erden nicht gepriesen/
So wird es dort/sein Schild und Lohn
(Der an den Wasser Trunk wil dencken)
Ihm hundertfältig wieder schencken.
8. Es werden Jung und Alte wissen
Alhier in dieser ganzen Stad/
Daß Er der Demuth sich beflissen/
Und Hoffart nie geliebet hat/

In keinem Glücke sich erhoben/
Dies müssen Arm und Reiche loben.

9. Nun hat der Herr von allem Bösen
Durch einen selbig-sanften Todt/
Den treuen Diener wollen lösen
Von aller seiner Müß und Noth
Nun sind bedeckt seine Mängel/
Hier war Er Mensch/ dort ist Er Engel.

10. Ihr Herren Söhn hemmt euer Gehen/
Frau Tochter/Freunde/ send zu Fried
Dem Seeligen ist wol geschehen/
Des Lebens war Er matt und Müd
Jetzt ist Er zu der Ruhe kommen/
Und in den Himmel auffgenommen.

11. Jetzt ruhet Er in seiner Hölen/
Bei seiner liebsten Zölllerin/
Der HERR bewahret Ihre Seelen/
Bis zu den letzten Tagen hin:
Da werden Sie gleich auferstehen/
Und gleich zur Himmels Freude gehen.

Hemmt / wolte zu guter Letzt / seinen hochgeehr
Herrn Gefatter und Wolschäfer / bedienen/

Michael Bapzihn / C.M.

